



Das zehnte Euregionale Mandolinenfestival

Am Samstag und Sonntag, dem 21. und 22. März 2026, fand das zehnte Euregionale Mandolinenfestival statt, organisiert von der Stiftung International Mandolin & Guitar Meetings. Dieses Mal wurde das Festival nicht in De Grous in Stein, Südlimburg, sondern im Maaslandcentrum in Elsloo, einem Ortsteil von Stein, veranstaltet. Ein Festival mit goldenem Glanz, da es sein zehnjähriges Jubiläum feierte.

Das Maaslandcentrum erwies sich als gute Wahl. Das Gebäude präsentierte sich in seinem schönsten Gewand und bot einen wunderschönen Konzertsaal mit exzellenter Akustik sowie einen gemütlichen Aufenthaltsbereich mit Bar und einem einladenden Speisesaal. Insgesamt nahmen rund dreihundert Besucher teil, darunter Mitglieder der auftretenden Orchester und Ensembles. Neben der Musik wurde das Festival durch Aussteller mit hochwertigen Instrumenten bereichert, und auch das renommierte Haus der Musik Trekkel war mit einer Auswahl an Noten und Zubehör vertreten. Ein rundum gelungenes Festival also, bei dem zudem das Kunstwerk zur Verleihung des HARY HERMANS AWARD enthüllt wurde, der an die Person verliehen wird, die das zeitgenössische Mandolinenenspiel am meisten geprägt hat.

DIE KONZERTE AM SAMSTAGABEND

Am Samstagabend, nach einem Nachmittag mit Proben, eröffnete Moderator Jeu Knubben das Festival. Er begrüßte die Orchester und das Publikum und präsentierte den Rest des Abends und den Sonntag über die Orchester und ihre Arbeit gekonnt und humorvoll. Die offizielle Begrüßung sprach Frau M. Leurs, Bürgermeisterin von Stein. In ihrer Rede hob sie die Stärken des Festivals hervor: Qualität, Zusammenhalt und Verbundenheit. Angesichts der Darbietungen und der wachsenden Freundschaften zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Orchester sind dies keine leeren Worte. Musik verbindet. Nach ihrer Rede lag es an den Orchestern und ihrem Repertoire.

Die Konzertreihe wurde vom niederländischen Ensemble CAMERATA BAROCCA eröffnet, bestehend aus Leoniek Hermans, Angélique Delnoij-Niesten, Annemie Hermans und Ron Willems. Sie ehrten Professorin Marga Wilden und Marlo Strauß mit drei von ihnen arrangierten Stücken, die mit Barockmandolinen, Mandoline und Gitarre aufgeführt wurden. Den Anfang machte IL BALLERINO von Fabritio Caroso (1526–1600), ein anmutiger Barocktanz. Darauf folgte die viersätzig Komposition WALSINGHAM von Francis Pilkington (1570–1638) und schließlich die SONATE VI IN D-MOLL von Giuseppe Sammartini (1695–1750). Die aufgeführten Stücke veranschaulichten die Entwicklung der Barockmusik über drei Jahrhunderte hinweg und wurden klar und virtuos gespielt. Professorin Marga Wilden und Marlo Strauß konnten dem Festival leider nicht beiwohnen, doch ihre persönliche Präsenz war in der Musik spürbar. Bewegend schön.

Der Auftritt des Ensembles schloss mit der Enthüllung des Kunstwerks anlässlich der Verleihung des HARY HERMANS AWARD an Em. Prof. Marga Wilden. Die Auszeichnung würdigt ihr Lebenswerk für die Mandoline. Es handelt sich um eine wohlverdiente Ehrung in Form eines wunderschönen 3D-Kunstwerks der Künstlerin Moniek Op den Camp.

Als zweites Orchester trat das deutsche MANDOLINEN-ORCHESTER RURTAL 1928 KOSLAR E.V. unter der Leitung von Anna Burova auf. Sie spielten Raffaele Calaces (1863–1934) außergewöhnlich schön interpretierte IMPRESSIONI ORIENTALI op. 132 mit einer wunderbaren Dynamik und einem gelungenen Wechsel zwischen rhythmischen und ruhigen Passagen. Ein entzückendes Musikstück. Im Anschluss folgten zwei Popsongs: EARTH SONG von Michael Jackson (1958–2009) in einem Arrangement von Valdo Preema und MUSIC von John Miles (1949–2021) in einem Arrangement von Ingo Brzoska. In beiden Stücken war die E-Gitarre das Soloinstrument, gespielt von René Jonas. Er spielte gekonnt, obwohl die Gitarre vielleicht etwas stärker in den Orchesterklang hätte eingebunden werden können.

Das Steinder MANDOLINE-ENSEMBLE THE STRINGS unter der Leitung von Annemie Hermans präsentierte ein wunderbar ausgewogenes Repertoire. Den Anfang machte die SINPHONIA NR. 5 von G. A. Brescianello (1690–1758), einem Zeitgenossen Vivaldis, in einer Bearbeitung von Francesco Civitareale (*1958). Das dreisätzige Werk besteht aus Allegro, Adagio und Allegro – ein wunderschönes Barockstück. Anschließend spielte das Ensemble ASRAEL von Dominik Hackner (*1968), ein Werk, das den Opfern der Ahr-Flutkatastrophe von 2021 gewidmet ist. Asrael gilt in der jüdischen und islamischen Welt als Erzengel des Todes. Ein dramatisches Stück, in dem die Alarmglocken unaufhörlich läuten, die Verwirrung und Zerstörung der Region geschildert werden und das schließlich einen tröstlichen Schluss findet. Kraftvoll und eindringlich interpretiert. Zum Abschluss spielten sie Francesco Civitareales heitere PETIT PROMENADE À MARSEILLE: einen Spaziergang durch die Stadt von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, der unter anderem zahlreiche ethnische Motive aufgreift. Ein angenehmer Spaziergang.

Das belgische BRASSCHAATS MANDOLINE ORKEST unter der Leitung von Daniëlle de Rover eröffnete das Konzert mit ODOS ONIRON (Traumstraße) des griechischen Komponisten Manos Hadjidakis (1925–

1994), Musik aus der gleichnamigen Revue/dem gleichnamigen Musical, überzeugend und mit griechischem Flair interpretiert.

LE VIEUX MOULIN von Bart Verstraeten (*1981) versetzte uns in eine leicht melancholische Stimmung – langsam, gefühlvoll und etwas mäandernd, mit einem kurzen Abschnitt in schnellerem Tempo. Wunder schön.

Eines der reizvollsten Stücke in den Arrangements von Daniëlle de Rover ist JULIANA von Lionel Belasco (1881–1967). Ein mitreißender Rhythmus, untermalt von karibischer Atmosphäre – ein tänzerisches Ganzes, das zum Mitsingen einlädt. Zum Abschluss erklang DER ZUG NACH BREMEN von Ralph Paulsen Bahnsen (*1954): Nach einem Pfiffsignal, langsam auf Touren kommend, raste der Zug schließlich an der Landschaft vorbei und erreichte Bremen, wo wir kurz durchatmen konnten. Brasschaat zählt zu Recht zu den besten belgischen Orchestern.

Eine der Überraschungen des Festivals war das nordmazedonische SKOPJE MANDOLIN ORCHESTRA, bestehend aus Musikern im Alter von 14 bis 19 Jahren, die alle von den Dirigenten Ramadan und Erhan Shukri ausgebildet wurden. Ein sehr diszipliniertes Orchester mit einem insgesamt leichten Klang. Sie waren mit dem Bus angereist und würden auch wieder abreisen. Die Hin- und Rückreise dauerte insgesamt vier Tage. Sie traten am Samstagabend und Sonntagnachmittag mit einem umfangreichen Repertoire auf. Ihr temporeicher erster Satz des KONZERTS FÜR VIOLINE IN A-MOLL von J. S. Bach (1685–1759) beeindruckte sehr, wobei der virtuose Mandolinist Marco Balovsky die Violinstimme auf der Mandoline spielte. Das schwungvolle Stück klang leicht und beschwingt. Aber auch die anderen Stücke waren hörensenswert: RUSTICANA von T. Hirsik (1820–1883), MY DARLING ARANJUEZ von A. Dzambazov (1936–2022), eine Bearbeitung des berühmten CONCERTO DE ARANJUEZ von Joaquín Rodrigo. Außerdem spielte das Orchester RITMICO, CANZONE, STOMP von Claudio Mandonico (*1957) mit seinem reizvollen Rhythmuswechsel und schließlich das wunderschöne MACEDONIAN CAPRICCIO NR. 1 von D. Shuplevski (1933–2001). All dies

brachte den jungen Musikern großen Applaus ein! Am nächsten Tag folgte weiteres Repertoire des Orchesters.

Nach diesem wunderbaren Konzert rundete das AMSTERDAMS GITAAR EN MANDOLINE DUO Marijke und Michiel Wiesenekker den Abend ab. Sie spielten ein Akustik-Set mit Gitarre, Mandoline und Gesang. Das Duo verfügt über ein breites und abwechslungsreiches Repertoire: Blues, Bluegrass, Klassik, Tango, Filmmusik, Rock 'n' Roll und Pop. An diesem Abend präsentierten sie eine umfangreiche Auswahl ihrer Lieder, darunter den Country-Blues SITTING ON TOP OF THE WORLD von W. Vinson und L. Chatmon (1902–1975 & 1888–1950), eine wunderschöne Interpretation von Mozarts WIE SCHÖN IST NICHT DEIN ZAUBERTON (1756–1791), den Tango ORGANITO DE LA TARDE von C. Castello (1906–1975) und als humorvolles Finale IT 'LL BE ME von J. Clement (1931–2013). Das Publikum genoss die Darbietungen und belohnte die Gruppe mit herzlichem Applaus.

SONNTAGNACHMITTAGSKONZERTE

Die Proben liefen bereits am Sonntagmorgen auf Hochtouren, und die Konzertreihe startete am Sonntagnachmittag um 14:00 Uhr, erneut präsentiert von Jeu Knubben.

Eröffnet wurde die Reihe vom STEINDER MANDOLINE-ORKEST THE STRINGS unter der Leitung von Annemie Hermans. Sie eröffneten mit einer Komposition von Konrad Wölki (1904–1983): SUITE NR. 2 FÜR ZUPFINSTRUMENTE (MUSIK FÜR SCHLICHTE FEIERSTUNDEN). Diese Komposition verbindet barocke Elemente mit einer modernen Tonsprache. Das Orchester spielte das Stück mit einem warmen Klang. Anschließend folgte ein Werk des australischen Komponisten Robert Schulz (1950–2025), der im vergangenen Jahr verstarb: die dreisätzigige LA RIOJA SUITE. Ein Werk in moderner Tonsprache: ein tänzerischer Teil, ein eher meditativer Mittelteil und schließlich ein festlicher Schlusssatz. Fesselnd gespielt mit dem wunderschönen Klang, den wir von dem Orchester gewohnt sind.

Zweitens trat der deutsche MANDOLINEN SPIELSCHAR MYHL E.V. unter der Leitung von Martin Wallraven auf. Ihr erstes Stück war IMPRESSIONE MUSICALI des italienischen Virtuosen Giacomo Sartori (1860–1946). Das Stück entführte die Zuhörer in die Schönheit Italiens. Das zweite Stück war von der englischen Serie „Mord ist ihr Hobby“ inspiriert. Die Komposition trug den einprägsamen Titel: MURDER SHE SAID von Ron Goodwin (1925–2003), arrangiert von Valdo Preema. Ein schönes Stück, das die Fernsehserie wieder in Erinnerung rief. Den Abschluss bildete eine Bearbeitung von BOHEMIAN RHAPSODY von Freddie Mercury (1946–1991), arrangiert von Martin Wallraven. Eine mitreißende Adaption eines wunderschönen, aber auch etwas skurrilen Stücks!

Das dritte Orchester des Nachmittags war das MANDOLINENORCHESTER HENNEF-KURSCHEID 1924 E.V., ebenfalls aus Deutschland, unter der Leitung von Anna Burova. Es eröffnete mit der beeindruckenden TANZSUITE OP. 21 NR. 2 FÜR MANDOLINENORCHESTER des japanischen Komponisten Takashi Kubota (*1942). Lyrische Passagen wechselten sich mit der donnernden Wucht des Schlagzeugs ab – eine Komposition, in der japanische Einflüsse mit Zitaten aus verschiedenen westlichen Stilepochen verschmelzen. Kubotas Bearbeitungen umfassen oft mehr als hundert Musiker, doch dieses Orchester mit zwanzig Mitgliedern meisterte die Aufführung mit Bravour.

Das zweite Stück war das stimmungsvolle IMPROMPTU von Jean Sibelius (1865–1956), das einen kurzen, sanften Walzer enthält. Es wurde von Anna Burova selbst wunderschön arrangiert und vom Orchester mit großem Gespür für Atmosphäre gespielt. Das letzte Stück war LA LIBELULA von Stefan Oefner (*1966), ein leichtes Stück, in dem man die Libelle sozusagen herumfliegen sehen konnte.

Das KÖNIGLICHE MANDOLINENORCHESTER EUPEN 1923 aus Belgien unter der Leitung von William Trips war das dritte Orchester. Es zeichnet sich durch einen klaren, transparenten Klang aus, mit dem es moderne Werke interpretiert. Den Auftakt bildete die Komposition I FOLK-TON des schwedischen Komponisten Olof Näsland (*1952), ein zugängliches und angenehmes Stück, inspiriert von schwedischer Volksmusik.

Das zweite Stück war ON THIN ICE des australischen Komponisten Richard Charlton (*1955), eine ebenso zugängliche und angenehme Komposition. Zum Abschluss spielte das Orchester TEARS OF STELLA des griechischen Komponisten Timotheos Arvanitakis (*1947), ein lyrisches Werk, das auf dem Theaterstück „Stella Volanti“ basiert: Stella, eine junge Frau aus wohlhabendem Hause auf Zakynthos, rebelliert gegen die restriktiven und frauenfeindlichen gesellschaftlichen Konventionen des späten 19. Jahrhunderts. Das Werk wurde von einem äußerst einfühlsamen Orchester mitreißend interpretiert.

Das Mühlheimer Zupforchester e.V. wird von Dominik Hackner, dem aktuellen Präsidenten des Bundes Deutscher Zupfmusiker, dirigiert. Der begabte Dirigent und Komponist eröffnete das Programm mit der OSTPREUßEN-SUITE von Fred Walter (1907–1996). Das Werk besteht aus drei Tänzen: einem Fischertanz, einem alten Reigentanz und einer schnellen Polka, die allesamt mit viel Schwung gespielt wurden. Das zweite Stück waren die MOLEKULAREN MINIATUREN OP. 75 von Dominik Hackner (geb. 1968) selbst, eine Zusammenfassung seines langjährigen kompositorischen Schaffens. Sie bestehen aus drei Sätzen: einem schnellen und temperamentvollen Satz (con brio), einem langsameren und romantischen Satz (andante) und einem sehr temperamentvollen und intensiven Satz (con fuoco). Nach diesem rasanten Tempo folgte eine ruhigere Komposition von Alexander Blettenberg (*1964): REISE NACH GRIECHENLAND – wunderschöne Gitarrenakkorde, griechische Themen, mal eine bezaubernde Atmosphäre, dann wieder intensiver mit einem kraftvollen Rhythmus. Ein gutes Orchester unter einem engagierten Dirigenten, der den Orchestermitgliedern scheinbar viel abverlangt.

Als nächstes folgte der zweite Auftritt des SKOPJE MANDOLIN ORCHSTRA. Das junge Orchester eröffnete mit dem ersten Satz des KONZERTS FÜR 2 VIOLINEN IN A-MOLL von Antonio Vivaldi (1678–1741). Wunderschönes Solospiel, begleitet von einem schwungvollen und beschwingten Orchester, bestätigte den Eindruck des Vorabends. Anschließend spielte das Orchester das einfühlsam interpretierte INTERMEZZO von P.

Mascagni (1863–1945) in der Bearbeitung von Dirigent Erhan Shukri. Auch an Humor mangelte es nicht: So erklang das bekannte DER DRITTE MANN von Anton Karas (1906–1985), wiederum in der Bearbeitung von Erhan Shukri. Währenddessen animierte der Dirigent das Publikum zum rhythmischen Klatschen, während er selbst die Bühne verließ. Urkomisch! Es folgte eine wunderschöne Aufführung des berühmten türkischen Volksliedes ÜŞKÜDARA GIDE İKEN, erneut in der Bearbeitung von Erhan Shukri. Die SUITE AUS DEM BALLET „REFLEXION“ von Lj. Brangjolica (1932–2023) präsentierte dem Orchester ein lyrisches Stück mit volkstümlichen Elementen, das in einem überwiegend modernen Stil gespielt wurde. Nach großem Applaus gab das Orchester als Zugabe das bereits zuvor aufgeführte MACEDONIAN CAPRICCIO NR. 1 von D. Shuplevski (1933–2001). Es war ein wunderschönes Konzert, das erneut mit großem Beifall belohnt wurde. Ein gutes und sehr diszipliniertes Orchester.

Den krönenden Abschluss bildete das Festivalorchester unter der Leitung der inspirierenden Maren Trekel. Innerhalb von nur zwei Tagen hatten sich die einzelnen Mitglieder zu einem perfekt eingespielten Orchester mit einem anspruchsvollen und wunderschönen Repertoire entwickelt.

Das erste Stück war die SERENADE DI MONTAGNE (RISVIGLIO) von Wolfgang Wollschläger (*1957), ein schwungvolles Werk, dynamisch und mit einer soliden Basslinie gespielt. Es war gespickt mit symphonischen Anspielungen. Das zweite Stück war FOLKLORE ANDALUCIA von Karl Haus (1928–2018), in dem die unvergleichliche Sopranistin Heidi Pittie die drei Lieder CON EL VITO, EL PAÑO und VIVA SEVILLA mit Inbrunst zum Leben erweckte. Das Orchester begleitete das Ensemble. Ein großartiges Werk des Orchesters und der renommierten Opernsängerin. Drittens wurde FIETSEN TUSSEN DE TULPEN (IL BICA TRA I TULIPANI) von Francesco Civitareale aufgeführt, die Uraufführung eines eigens für Annemie Hermans und The Strings komponierten Werkes. Eine wunderschöne Erinnerung an seine Fahrradtour durch die niederländischen Tulpenfelder. Das letzte Stück war das beschwingte

FESTLICHE OUVERTURE „COGITO ERGO SUM“ von Stefano Squarzina (*1966), ein Auftragswerk des Bundes Deutscher Zupfmusiker für das Eurofestival Zupfmusik 2014. Ein Werk voller Zitate bekannter musikalischer Themen, darunter das *Deutschland-Lied*. All dies wurde mit unbeschwerter und zugleich temperamentvoller Spielfreude dargeboten. Ein Genuss für Musiker und Publikum gleichermaßen. Damit ging die Konzertreihe des Eurofestivals unter großem und herzlichem Applaus zu Ende.

ZUM SCHLUSS

Qualität, Solidarität und Vernetzung – wie bereits erwähnt – waren für Bürgermeisterin Leurs keine leeren Worte. In den zehn Jahren des Bestehens des Euregionalen Mandolinenfestivals waren viele Orchester mehrfach vertreten. In dieser Zeit hat sich die Qualität der Musik stetig verbessert: Die Orchester haben sich gegenseitig inspiriert und ihre Stärken unter Beweis gestellt. Auf beiden Seiten sind Freundschaften entstanden. Kurz gesagt: Qualität, Solidarität und Vernetzung.

Wichtig für das Festival war auch die Anwesenheit der Aussteller, die die Musiker mit Rat und Tat unterstützen, damit diese das Beste aus ihren Instrumenten herausholen können. Vielen Dank dafür an:

- Haus der Musik Trekel, Hamburg (D)
- Dietrich Gitarren- und historischer Zupfinstrumentenbau, Markneukirchen (D)
- Mandolinenbau Geilen, Koblenz (D)
- Horst Wünsche Zupfinstrumentenbau Markneukirchen / Klaus Knorr Mandolinen (D)
- Dirk Janssen Gitarre, Laute und Mandoline, Mol (B)
- Marius Stratmann, Zupfinstrumentenmacher, Ravensburg (D)

Sie haben wesentlich zur Qualität dieses zehnten Euregionalen Mandolinenfestivals beigetragen.

Darüber hinaus hat sich auch das Festivalorchester als unschätzbar wertvoll erwiesen. Viele Spieler spielen seit mehreren Jahren in diesem Orchester, stets unter hochqualifizierten Dirigenten wie Dominik Hackner, Vincent Beer-Demander, Marlo Strauß, Hélder Magalhães, Annemie Hermans, Dieter Kreidler und Maren Trekel. Jeder von ihnen brachte seinen eigenen Dirigierstil ein. Eine bereichernde Erfahrung für die Musiker, die bereits mehrfach mit dem Festivalorchester aufgetreten sind.

Und schließlich ein herzliches Dankeschön an die Sponsoren, die ehrenamtlichen Orchestermitglieder und die Mitarbeiter des Maaslandcentrums. Gemeinsam haben sie für einen reibungslosen Ablauf des Festivals gesorgt!

Peter Wiesenekker